

NEWSLETTER

Stand: 1. Januar bis 31. März 2026

1 Bibliothekarische Systeme

1.1 GOKB

Mit der Veröffentlichung der Systemlandkarte für E-Ressourcen der [AG Systemlandschaft](#) wird die GOKB mit allen eingehenden sowie ausgehenden Datenströmen dargestellt. Die GOKB-Daten werden laufend aktualisiert, um ein möglichst präzises und aktuelles Bild der Einbindung der GOKB in die Systemlandschaft zu bieten.

Eine intensive und engagierte Korrekturarbeit leistet die kürzlich eingerichtete „GOKB-EZB-Taskforce“, in der mehr als 30 Bibliothekarinnen und Bibliothekare verschiedener Verbünde an der qualitativen Verbesserung der Metadaten von E-Zeitschriften arbeiten, indem automatisiert identifizierte Datenkonflikte systematisch bereinigt werden. Seit dem Start der Taskforce im Januar 2026 finden regelmäßige Schulungen und Austauschtreffen statt.

Am 11./12. März war die GOKB auf dem Datenbezieherworkshop von DNB, ZDB und EZB in Frankfurt am Main vertreten und präsentierte ein Poster zu den Datenflüssen der GOKB und den Möglichkeiten für Anbieter von E-Ressourcen, ihre Metadaten in der GOKB bereitzustellen.



Plakat zur GOKB auf dem Datenbezieherworkshop Foto: hbz

Themen der Infostunden waren neben der [Inlibra](#)-Plattform eine Umfrage zu KBART-Schulungsinhalten, typische Probleme beim Auto-Import, die Optimierung

der GOKB-Anbindung in FOLIO-Instanzen und die Nutzung der von den Kuratoren eingepflegten Lieferdaten.

1.2 E-Payment

Im Kontext des Teilprojekts der „Elektronischen Bezahlungsfunktion in allen NRW-Discovery-Systemen, die Alma nutzen“ (Alma ePayment.NRW) als Teil der NRW-weiten Ausschreibung eines E-Payment-Providers für alle Universitäten und Hochschulen (ePayment.NRW) ist die Gruppe Portale in das Thema E-Payment seit 2024 eingebunden. Koordiniert durch das hbz, erarbeitete eine mit Vertreter:innen mehrerer Bibliotheken besetzte Arbeitsgruppe ein Konzept für die Integration des E-Payment in die verschiedenen im Einsatz befindlichen Discovery-Systeme.

Zentraler Bestandteil des Konzepts für das Teilprojekt Alma ePayment.NRW ist eine als Middleware bezeichnete Software. Zwischen Discovery-System, Payment Service Provider ("PSP") und Bibliothekssystem Alma geschaltet, ermöglicht sie eine einfache, effiziente und zukunftssichere Integration der Bezahlvorgänge. Die Implementierung der Middleware wurde vom hbz im Rahmen einer separaten Ausschreibung extern vergeben. Im November 2025 konnten erste erfolgreiche Tests mit der FHB Münster (mit PAYONE / S-Public Services als PSP) und mit der Robert-Schumann Hochschule als Testkandidat für die Kunst- und Musikhochschulen (mit ePayBL als PSP) durchgeführt werden. Dazu wurde die Bezahlungsfunktionalität in die Konten von DigiBib IntrOX eingebaut. Auch die Integration mit Primo VE konnte bereits demonstriert werden.

Inzwischen wurden zwei redundante Server im hbz eingerichtet. Auf ihnen ist aktuell die dritte Version der Middleware installiert. Die FH Münster plant, die Middleware ab Mai einzusetzen. Sie ist momentan die einzige Hochschule, die die entsprechenden vertraglichen Regelungen mit PAYONE abgeschlossen hat. Vertragliche Rückfragen seitens PAYONE sind derzeit noch zu klären. Sobald die vertraglichen und technischen Voraussetzungen vorliegen, können gern weitere Hochschulbibliotheken unter Nutzung der beim hbz installierten Middleware eingebunden werden. Alternativ steht es allen Bibliotheken offen, eine lokale Instanz selbst zu betreiben. Das ist problemlos möglich, weil der Code der Middleware unter einer Open-Source-Lizenz bereitgestellt werden wird.

Die notwendigen Unterlagen zur DSGVO für die Middleware, intern „LibPay“ benannt, liegen in einer ersten Version vor.

2 DigiBib-Lösungen

2.1 DigiBib

Wie bereits im letzten Jahr sind einige Bibliotheken dabei, auf ein neues Bibliothekssystem umzusteigen, oder stehen kurz vor dem Wechsel. Umgestiegen sind die Stadtbibliothek Mönchengladbach sowie die Stadtbüchereien Erlensee und Hagen.

Das Design der [Startseite der DigiBib](#) wurde an das neue Layout der hbz-Webseite angepasst. Zusätzlich konnte eine Erweiterung der Maßnahmen für die Abwehr von Crawlern, KI-Bots etc. – im Sinne einer Limitierung der Anzahl von Zugriffen innerhalb bestimmter Zeiträume – verstetigt werden. Darstellungsfehler bei Umlauten und anderen Sonderzeichen, die in MARC21-Datensätzen enthalten waren, aber nicht in UTF-8 Kodierung geliefert wurden, sind beseitigt.

2.2 DigiBib IntrOX

Es wurden weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Resilienz (z. B. gegen Zugriffe aggressiver Crawler) vorgenommen und dabei versucht, die uneingeschränkte Nutzung der Bibliothekskunden sicherzustellen.

Nach dem (Teil-)Umstieg von IntrOX auf eine neue Suchmaschinenversion konnten aus Kompatibilitätsgründen keine exakten Trefferzahlen ausgegeben werden. Seit die verbliebenen Reste der Suchmaschineninfrastruktur aktualisiert sind, entfällt diese Einschränkung. Vor dem Alma-Umstieg war es möglich, mit Aleph- bzw. SISIS-Bordmitteln Neuerwerbungslisten zu erstellen. Diese Funktionalität ist nun direkt in IntrOX integriert, zunächst in Form einer Facette. Die Implementierung ist grundsätzlich unabhängig vom verwendeten Lokalsystem, sie ist aber aktuell konkret auf die Verwendung mit Alma abgestimmt.

Die Verlinkung verwandter Werke wurde dahingehend erweitert, dass neben Datensatz-IDs (MARC 76X-78X \$w) auch ISBN und ISSN (\$z bzw. \$x) einbezogen werden.

Für die Hochschule Bochum und die Westfälische Hochschule wurde das Tool LibKey in IntrOX integriert und für die Produktion freigeschaltet. LibKey ist ein Tool der Firma Third Iron. Basierend auf einer DOI liefert es den „besten“ Link zu einem Artikel und dabei auch dessen Open-Access-Status, möglicherweise vorliegende Bedenkenbekundungen oder Informationen dazu, ob der Artikel zurückgezogen wurde, berücksichtigt wird ebenfalls der Lizenzierungsstatus des Artikels in der Bibliothek.

Der [KI-Assistent Kai](#) der THB Köln wurde in deren DigiBib-IntrOX-Sicht integriert. Die THB Köln arbeitet zur Erstellung des KI-Assistenten mit der Firma ASK (about-somethink.org) zusammen. Das hbz liefert auf Wunsch der THB die Katalogdaten an ASK und ermöglicht den Rücksprung vom KI-Bot-Treffer nach IntrOX. Weitere Neuerungen und Verbesserungen sind im [DigiBib-Blog](#) dokumentiert.

Eine neue Runde der Priorisierung von IntrOX-Features in Jira ergab zwei ‚Gewinnertickets‘: den Wunsch nach einer Erweiterung der Facetten-Funktionalität und den Export von Ergebnislisten. Die Umsetzung dieser beiden Wünsche ist in Planung.

3 hbz-Verbundkatalog

Das Layout des hbz-Verbundkataloges wurde an das neue Corporate Design des hbz angepasst. Die Suche nach Provenienzangaben wurde verbessert und die Sicherheit gegen Cross-Site-Scripting und ähnliche Attacken erhöht.

4 DigiAuskunft

Was vor zwei Jahrzehnten als Lösung zur strukturierten Beantwortung von Anfragen begann, ist heute ein unverzichtbares Werkzeug für viele unserer Kundenbibliotheken: Die DigiAuskunft feiert ihr 20-jähriges Bestehen.

Seit der Einführung 2006 unterstützt die DigiAuskunft Bibliotheken dabei, Nutzer:innen-Anfragen effizient zu erfassen, zu priorisieren und zuverlässig zu bearbeiten. Seit dem Start mit einer einzigen Bibliothek am Anfang wurde das Ticketsystem kontinuierlich weiterentwickelt. Aktuell nutzen 399 Kundenbibliotheken die DigiAuskunft – heute mit neuen Funktionen und einer hohen Benutzerfreundlichkeit, auch nach dem nun abgeschlossenen dreijährigen Umstiegsprojekt von OTRS auf die moderne Software Zammad.

Dieses Jubiläum nehmen wir zum Anlass, allen Beteiligten unseren Dank auszusprechen, die das System über viele Jahre genutzt, erprobt und gemeinsam mit uns weiterentwickelt haben. Wir freuen uns darauf, die Zusammenarbeit fortzusetzen.

5 Fernleihe

5.1 Elektronische Direktlieferung von Kopien an den Endnutzer unter Nutzung der Infrastruktur des innerbibliothekarischen Leihverkehrs

Es nehmen derzeit 63 Bibliotheken aus dem hbz-Verbund an der elektronischen Direktlieferung teil (Stand: 31. März 2026). In Absprache mit der AG Fernleihe des hbz-Rates und mit Zustimmung der beteiligten Bibliotheken konnte eine frei [zugängliche Liste der Bibliotheken](#), die die elektronische Direktlieferung im Bereich des hbz anbieten, veröffentlicht werden.

5.2 E-Book-Fernleihe

Am 24. Februar fand ein Workshop zum Thema „Einführung der lizenzbasierten Bereitstellung von E-Books im Rahmen des Deutschen Leihverkehrs“ für Konsortialstellen statt, um diese wichtigen Stakeholder besser zu integrieren. Die E-Book-Fernleihe war ebenfalls Thema bei einem Austausch mit der AG UB am 3. März.

Im Berichtszeitraum wurde die Mailing-Liste "Ebooks4ill" eingerichtet, die über Neuigkeiten in der E-Book-Fernleihe informiert. ([Anmeldung und Info hier.](#))

Die gestartete technische Umsetzung befindet sich aktuell in der Testphase. Gemeinsam mit einer Pilotbibliothek wird derzeit die verbundinterne Bestellung und Lieferung erprobt. Parallel dazu laufen mit dem Bayerischen Bibliotheksverbund (BVB) Systemtests zur verbundübergreifenden E-Book-Fernleihe zwischen den beiden Verbundsystemen.

5.3 hbz-FIX

Der Fernleihindex hbz-FIX dient in erster Linie dem Nachweis für die aktive Fernleihe und umfasst knapp acht Mio. Titelnachweise aus 85 Bibliotheken (acht Hochschulbibliotheken an sieben Standorten, 23 Spezialbibliotheken und 54 Öffentliche Bibliotheken). Er wird aber auch als Suchnachweis für verschiedene Bibliotheken, die keine eigene Suchschnittstelle bieten, in DigiBib-Sichten genutzt. Die Datenlieferungen für hbz-FIX wurden von MAB auf MARC umgestellt. In diesem Kontext konnten auch die Suchmaschinenstrecken von hbz-FIX und DigiBib IntrOX vereinheitlicht werden.

6 Netzwerkzone / Verbunddienste

6.1 Neubesetzung der Gruppenleitung

Am 4. Februar 2026 übernahm Natascha Dahmen die Leitung der Gruppe Datenbank-Services und Verbunddienstleistungen.

Natascha Dahmen ist seit 2013 in dieser Gruppe tätig. Nach Aufgaben sowohl in der GND-Redaktion als auch in der Titeldatenredaktion wechselte sie 2015 in den systembibliothekarischen Bereich. Dort unterstützte sie bei der systembibliothekarischen Betreuung der Aleph-Verbunddatenbank. Als 2015 die cloudbasierte Bibliotheksinfrastruktur Alma im hbz evaluiert wurde, gehörte Natascha Dahmen zum Projektteam. Zunächst war sie unterstützend und schließlich koordinierend in Bezug auf die Verbundthemen im GO:AL-Projekt tätig. Nach Abschluss des Projektes übernahm sie die Moderation der Fachexpertengruppen zu den Themen Daten und Katalogisierung. Außerdem fungierte sie als zentrale Ansprechpartnerin zu allen Anfragen rund um die Netzwerkzone und koordinierte seit Juli 2024 die Gruppe Datenbank-Services und Verbunddienstleistungen.

6.2 ZDB-Upload für Print-Zeitschriften

Alle teilnehmenden Bibliotheken lieferten ihre Testdaten und prüften sie im Approvalsysteem. Zwei Drittel der Bibliotheken konnten bereits in das produktive Verfahren integriert werden. Bei den verbliebenen Bibliotheken wird sich die Teilnahme am ZDB-Upload aus verschiedenen Gründen auf das nächste Quartal verschieben.

6.3 Start des Projekts Altdatenverknüpfung mit der NZ

Im Rahmen des GO:AL-Projekts wurden einige Bibliotheken neu in den hbz-Verbund aufgenommen. Da der Zeitplan für die Migration auf die cloudbasierte Bibliotheksinfrastruktur Alma sehr eng getaktet war, hatten sich alle Beteiligten darauf verständigt, dass die Titeldaten dieser Bibliotheken in die Institutionszonen (IZ) geladen werden und deren Verknüpfung mit den Titeldaten der Netzwerkzone (NZ) zu einem späteren Zeitpunkt geschieht.

Mit Hilfe der Open-Source-Infrastruktur von Swiss Library Service Platform (SLSP) zur Erkennung von Dubletten, die in den letzten Monaten von der Gruppe Datenbank-Services und Verbunddienstleistungen analysiert wurde, sollen die in den IZ vorhandenen Titelsätze mit den Titelsätzen aus der NZ abgeglichen werden. Ziel ist es, Dubletten in beiden Umgebungen zu finden, die in einem späteren Prozess miteinander verknüpft werden, sodass die bisher nur lokal in den IZ vorgehaltenen Bestandsinformationen in der NZ und damit auch im Verbundkatalog sichtbar werden.

Pilotbibliothek in diesem Projekt ist die Hochschule Bochum, die 2025 mit der ehemaligen Hochschule für Gesundheit fusionierte. Anfang März fand ein erstes Treffen mit allen Projektbeteiligten statt; das Verfahren wurde vorgestellt und die weiteren Schritte besprochen.

6.4 Import und Bereitstellung von Metadaten zu E-Books

De Gruyter E-Books EBA bis 31. Dezember 2026 (ZDB-23-DGG-eba)

Aufgrund von veränderten Liefermodalitäten wurden im Januar 2026 – wie bereits in der zweiten Jahreshälfte 2025 – nicht valide Daten geliefert. Nach Rücksprachen mit De Gruyter Brill verbesserte der Verlag die Datenlieferungen insoweit, dass sie im Februar 2026 inkl. Löschungen in der Alma NZ aktualisiert werden konnten. Ferner wurden im Januar 2026 in den Metadaten die Verlagsorte mit Umlauten korrigiert.

Narr Francke Attempto EBS (ZDB-71-Narr-EBA)

Aufgrund von ID- und URL-Änderungen in den Titeln mussten alle Titel aktualisiert und alle Portfolios gelöscht und neu angelegt werden. Diese Korrektur erfolgte im Februar 2026.

Springer retracted Titel

Zurückgezogene Springer-Titel sind nicht mehr zugänglich, aber weiter auf SpringerLink verzeichnet. Die dazugehörigen Metadaten werden seitens Springer nicht gelöscht. Deshalb wurde eine Wiki-Seite („[Meldung Springer Retracted](#)“) für alle Bibliotheken angelegt, auf der die betreffenden Titel zur manuellen Löschung gemeldet werden können.

Metadatenlieferung bei Nationallizenzen

Die Nationallizenz „Literary Print Culture (ZDB-1-LIPC)“ konnte für interessierte Bibliotheken available for geschaltet werden.

6.5 Erwerbungsportal ELi:SA

Die Umstellung auf ONIX 3.0 als Internformat im ELi:SA-Produktionssystem ist erfolgt. Daraus resultierende Restarbeiten werden sukzessive erledigt.

Die bayerischen ELi:SA-Bibliotheken steigen nach und nach auf das Lokalsystem FOLIO um. Eine Anbindung von FOLIO an ELi:SA ist in Arbeit und wird in Kooperation mit der UB Bamberg, der UB Erlangen-Nürnberg und der UB Regensburg entwickelt. (Die UB Bamberg ist bereits auf FOLIO umgestiegen ist und arbeitet

derzeit mit einer Zwischenlösung in ELi:SA.) Die technische Spezifikation zur Anbindung befindet sich in Vorbereitung.

7 Metadateninfrastruktur

7.1 Allgemeines

Zur Härtung der Infrastruktur und zum Schutz vor Ausfällen der durch die Gruppe Metadateninfrastruktur betriebenen Dienste wurden zwei Maßnahmen umgesetzt: Erstens wurden nun auch die letzten produktiven Anwendungen auf virtuelle Maschinen umgezogen und die beiden letzten Bare-Metal-Server der Gruppe abgeschaltet. Zweitens wurde ein Failover für den Reverse-Proxy-Server eingerichtet, der die Verfügbarkeit aller Anwendungen der Gruppe erhöht.

Die Gruppe Metadateninfrastruktur engagiert sich sehr in der Software-Entwicklung. In den letzten Monaten wurden Experimente zum LLM-gestützten „Agentic Coding“ begonnen. Dies geschah mit Open-Weight-LLMs auf einem vom hbz kontrollierten Server, damit sich keine Abhängigkeit von Unternehmen wie OpenAI oder Anthropic entwickeln kann.

7.2 Metadatenmanagement-Tools

Nach Prüfung der App Alma-Refine wurde festgestellt, dass sie sich für die maschinell gestützte Inhaltserschließung in Alma in bestehenden Katalogisierungsworkflows nicht eignet.

Im Hinblick auf die Anreicherung von Verbunddaten mit Inhaltserschließungsdaten von DNB und BVB über Culturegraph vernetzte sich die Gruppe mit DNB- und B3Kat-Kolleg:innen. Ein Treffen der AG Culturegraph ist für den 16. April geplant.

Zur Modernisierung von lobid-gnd und gleichzeitig als Vorbereitung auf die Übernahme des Biographischen Portals NRW wurden umfängliche UI-Tests geschrieben und bereits größere Teile der Implementierung des lobid-gnd-UIs auf einem modernen Software-Stack umgesetzt.

Neue Metafacture-Releases, [8.0.0](#) sowie [8.0.1](#), wurden veröffentlicht. Als neues Feature ist eine Anbindung an SRU-Schnittstellen hervorzuheben.

7.3 Spezial-Indizes

Beim OER Search Index wurde in Köln ein Team-Workshop mit den TIB-Kolleg:innen aus Hannover veranstaltet, um anstehende Aufgaben zu planen und zu koordinieren.

7.4 Landesbibliographien

Um die Alma-basierten Katalogisierungsprozesse, insbesondere in Bezug auf die Inhaltserschließung, besser zu verstehen sind, hospitierten drei hbz-Kolleg:innen im Januar bei der NWBib-Redaktion an der ULB Düsseldorf. Das Treffen war sehr produktiv und lehrreich für alle Beteiligten. Im Nachgang des Treffens wurden kleinere Ideen bereits umgesetzt, etwa die Ergänzung eines [Kollektionsfilters für E-Pflicht-Titel in lobid-resources](#).

In RPB und RPPD wurden verschiedene Detailverbesserungen umgesetzt, darunter eine Blätterfunktion in den Treffervollanzeigen sowie bei Verlinkung und Suche nach Normdaten.

8 Lizenzmanagement Content

8.1 Konsortiale Erwerbung

Anfang des Jahres fanden frühzeitig Gespräche mit den Verhandlungspartnern statt. Im Fokus stand dabei zum einen die automatisierte Lieferung von COUNTER-Nutzungsstatistiken nach LAS:eR. Zum anderen wurden die Erweiterungen der Verträge hinsichtlich der E-Book-Fernleihe intensiv besprochen. In der we:kb wurden entsprechende, vom Anbieter zu pflegende Felder aufgesetzt; sie dienen der notwendigen Transparenz in Bezug auf die Frage, welche Verlage eine Automatisierung anbieten und welche noch nicht den COUNTER-Standard und die E-Book-Fernleihe unterstützen. Auf diese Weise können Verlage genaue Angaben zum Angebotsportfolio machen und zudem einen zentralen Statistikkontakt hinterlegen, um für Anfragen der Einrichtungen direkt zur Verfügung zu stehen, ohne dass der Umweg über die Konsortialstelle genommen werden muss.

Mit dem Anbieter LinkedIn wurden intensive Verhandlungsgespräche zur Gründung eines Konsortiums geführt. Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch unklar, ob die Konditionen ausreichend sind. Sollte eine Einigung erzielt werden, würde per LAS:eR-Umfrage eine Beteiligung abgefragt werden.

Aus dem Kontext von E-Books.NRW wurden Gespräche mit de Gruyter Brill geführt, da der bisher inkludierte Anbieter transcript die Geschäftsbeziehungen zu de Gruyter Brill Ende 2025 beendet hat und dies auch Auswirkungen auf unseren Vertrag hat. Eine monetäre Kompensation befindet sich in Klärung.

Am 30. Januar nahm die hbz-Konsortialstelle an der virtuellen Sitzung der GASCO teil. Es wurde berichtet, dass der neue Webauftritt der GASCO nun im Rahmen von LAS:eR eingebunden ist und alle Konsortialstellen aktiv und autark den Monitor der Konsortiallandschaft pflegen können. Die kooperative Felderweiterung für die

bundesweite E-Book-Fernleihe und das gemeinschaftliche Vorgehen durch die eingesetzten Systeme we:kb und LAS:eR wurden befürwortet.

Am 11. Februar fand zudem ein virtuelles Treffen der Gruppe „Forum 13 +“ statt, bei der die hbz-Konsortialstelle zum Kreis derjenigen gehört, die Lizenzen verhandeln.

8.2 ERM-Service LAS:eR & we:kb

Das nächste Release von LAS:eR, das für den 4. Mai 2026 geplant ist, wird derzeit vorbereitet. Es wird viele neue Features enthalten. Dementsprechend mussten alle geplanten Anpassungen und Erweiterungen strukturiert und geprüft werden. Zur Qualitätssicherung wird auch bei diesem Release eine externe Nutzergruppe den Prozess begleiten und Tests durchführen.

Die [Schnittstelle von LAS:eR](#) wurde entwickelt, damit die Lizenzinformationen bei Vorliegen der entsprechenden Berechtigungen in nachfolgende Systeme wie Alma und Folio fließen können. LAS:eR ist ein sehr agiles System, welches durch die Bedarfe und regelmäßige Evaluierungsprozesse an die Bibliotheken und Konsortialstellen angepasst wird. Die Anbindung an Alma und Folio und das jeweilige Mapping werden begleitet.

Im Austausch mit der DEAL Open Access Services (DEAS) gGmbH ging es darum, die Darstellung der DEAL-Lizenzen in LAS:eR zu optimieren sowie gemeinsam zu überlegen, wie es gelingen kann, die Titeldaten zu den drei DEAL-Paketen in die we:kb und damit in LAS:eR zu integrieren. Das Ziel ist, nochmals einen gemeinsamen Anlauf in Richtung der drei Anbieter Elsevier, Wiley und Springer zu unternehmen.

Der regelmäßige Austausch mit den anderen Konsortialstellen wurde fortgesetzt. Unter anderem wurde zuletzt angeregt, die Nationallizenzen auch in LAS:eR nachzuhalten. Um dies mit vertretbarem Aufwand für die betroffenen Konsortialstellen zu ermöglichen, sollen die Teilnehmer einer Nationallizenz automatisch über die REST-Schnittstelle von nationallizenzen.de abgeholt werden. Hierfür wurde in einem ersten Schritt Kontakt mit der VZG Göttingen aufgenommen, um die Rahmenbedingungen für die Nutzung der Schnittstelle zu klären.

In der Anbieterplattform we:kb wurden nicht nur die Ladeprozesse optimiert, sondern auch neue Felder zur Teilnahme von Anbietern an der lizenzbasierten E-Book-Fernleihe aufgenommen. Diese wurden zuvor mit anderen deutschen Konsortialstellen abgestimmt und stellen eine sinnvolle Ergänzung der zentral verfügbaren Anbieter-Stammdaten dar. Einzelne Anbieter haben diese Felder bereits befüllt.

9 Bibliotheksstatistik

9.1 Datenerhebung für das Berichtsjahr 2025

Am 31. März endete für alle Bibliotheken der DBS und ÖBS die Frist zur Meldung ihrer statistischen Daten. Erste Ergebnisse zur Teilnahme lagen zu Redaktionsschluss noch nicht vor. Im zweiten Quartal werden durch die DBS-Redaktion die Daten gesichtet und überprüft. Datenfehler und noch fehlende Daten können innerhalb der Korrekturfrist bis Mitte Juni nachgemeldet werden.

Die erhobenen Daten werden über den Online-Service [Variable Auswertung](#) in vorläufiger Form (vorbehaltlich der Korrekturen und Nachmeldungen) voraussichtlich bereits ab Ende April abrufbar sein. Die endgültigen Zahlen werden nach derzeitigem Stand in der zweiten Julihälfte veröffentlicht.

9.2 Veranstaltungen und Gremiensitzungen

Am 20. April trifft sich eine kleine Arbeitsgruppe der dbv-Sektion 5 (Wissenschaftliche Spezialbibliotheken) online mit der DBS-Redaktion, um über die DBS für Wissenschaftliche Spezialbibliotheken zu beraten. Im vergangenen Jahr konnte die höchste Teilnahme seit 2004 erreicht werden. Dieser Trend soll fortgesetzt werden, weil sich trotz der Entwicklung noch immer vergleichsweise wenige Spezialbibliotheken an der DBS beteiligen.

Am 27. April findet die erste Sitzung des Jahres der Steuerungsgruppe für Öffentliche Bibliotheken im hbz in Köln statt.

Die Steuerungsgruppe für Wissenschaftliche Bibliotheken trifft sich vom 4. bis 5. Mai, unter anderem um über eine mögliche Neustrukturierung des WB-Fragenkatalogs zu beraten.

10 Open Access

Im März hat das hbz gemeinsam mit der Universität Münster die Migration der 20 derzeit lokal an der ULB Münster gehosteten Journals erfolgreich abgeschlossen – die bislang größte Migration dieser Art. Ein besonderer Dank gilt den Kolleg:innen in Münster für die produktive Zusammenarbeit.

Am 1. Januar 2026 startete der hbz-Basisdienst Open-Access-Infrastruktur: Mit dem Abschluss der Landesinitiative openaccess.nrw wurden die aufgebauten Infrastrukturservices in einen nachhaltigen hbz-Dienst überführt. Damit stehen Services zur Publikation von Open-Access-Zeitschriften und -Büchern langfristig zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Ergänzt wird dieses Angebot durch das hbz-Projekt „Landesweite Open-Access-Infrastruktur“, das insbesondere Bedarfe adressiert, die nicht durch den Basisdienst abgedeckt sind. Im Fokus stehen Vernetzung, der Ausbau einer infrastrukturbezogenen Wissensbasis sowie ein strukturiertes Bedarfsmanagement. Die Finanzierung erfolgt jetzt aus Eigenmitteln des hbz. Die in DH.NRW-Projekten vorge-sehene Eigenbeteiligung der Hochschulen an der Projektfinanzierung entfällt hiermit.

Parallel stellt das hbz aktuell eine Demoinstanz für OJS 3.5 bereit. Hochschulen haben damit die Möglichkeit, erste praktische Erfahrungen mit der neuen Version zu sammeln. Accounts können über das hbz-Ticketsystem angefragt werden. Der Bereich Open Access wird seit Ende 2025 im Landesportal NOAH von Melanie Engels unterstützt, die vielen aus dem hbz-Bereich Digitale Inhalte bekannt ist.

11 Langzeitverfügbarkeit

Das hbz aktualisierte nach der Veröffentlichung von Rosetta 9.0 Anfang Februar zunächst das Testsystem und Anfang März das Produktionssystem. Die neue Version bedeutet Verbesserungen bei der Metadatenextraktion und Formatvalidierung, erweitert die REST-Funktionalität und aktualisiert integrierte Plugins.

Für die LZV-Infrastruktur des Landes entwickelte das hbz das Java-basierte Tool „Rosetta OAI Updater“. Es synchronisiert Metadaten regelmäßig und effizient zwischen Quell- und LZV-System und ergänzt den bestehenden OAI-Harvester-Job in Rosetta. Das hbz stellt das Tool als Open-Source-Tool auf [GitHub](#) bereit.

Außerdem aktualisierte das hbz die LZV-Service-Wiki-Seiten zum „[Preservation Management in Rosetta](#)“. Sie enthalten ausführliche Informationen zur Risikoanalyse und -behandlung sowie zur Umsetzung von Erhaltungsmaßnahmen im LZV-System Rosetta.

Seit Mitte März unterstützt Christian Sievers das hbz-Team der Landesinitiative Langzeitverfügbarkeit.

12 Langzeitarchivierung

12.1 Webarchivierung

Das hbz verbesserte auf Grundlage der Rückmeldungen der Landesbibliotheken die Steuerung des Webharvestings: Subdomains lassen sich nun mit einem Klick vollständig einbeziehen, das Crawling ist stärker an die Vorgaben und Wünsche der Website-Betreiber angepasst. Ein neues Landesbibliothekskennzeichen erleichtert ULB-Beschäftigten zudem die Identifikation und Prüfung eigener Crawler.

Parallel trieb das hbz die Integration des innovativen Webcrawlers „Browsertrix“ in die to-science-Umgebung weiter voran.

Seit Anfang März stellt das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz archivierte Behörden-Websites wieder öffentlich bereit. Das hbz überprüfte dafür die Zugriffsrechte aller archivierten Websites. Den Erfassungskriterien entsprechend wurden sie auf „öffentlich“ oder „Lesesaal“ gesetzt.

12.2 DA NRW

Das DA.NRW hat seine Neuorganisation weitgehend abgeschlossen. Damit wird es auch kommunalen Einrichtungen möglich sein, die DNS-Suite der Verbundlösung zu nutzen. Inzwischen wurden insgesamt 219 TB an Daten von den drei Universitäts- und Landesbibliotheken in die regional verteilten DNS-Archivknoten eingeliefert. Auch aus dem Archiv- und Museumsbereich gibt es erste Interessenten für die Nutzung der DNS-Archivknoten.

12.3 nestor

In der nestor-AG Personal Digital Archiving wechselte die Co-Leitung: Prof. Dr. Achim Oßwald gab die Funktion ab. Wir bedanken uns für seine jahrelange Initiative und fachliche Expertise, die er auch nach seiner Emeritierung beigesteuert hat. Künftig führen Dr. Sarah Rudolf (LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum Pulheim) und Martin Iordanidis (hbz) die AG gemeinsam weiter. Im März veröffentlicht die AG PDA eine neue Geschichte zum Thema „Der Notfall-USB-Stick“ auf ihrer Webpräsenz meinDigitalesArchiv.de.